

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 57 (1979)
Heft: 10

Rubrik: Stimme der Veteranen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Flanke auf den Grat zurück. Die Sonne begleitet uns bis auf den Gipfel. Weit öffnet sich die Aussicht in die westlich liegenden Freiburger Berge. Doch ein kalter Wind weht und bläst alle vorhandenen Träume von geruhsamer Gipfelrast über den Grat. Auch mahnt die Sonne mit ihren letzten Strahlen zum Aufbruch. Die breite Tagweid verspricht eine herrliche Abfahrt. Aber mitnichten! Teils pflügend und teils mühsam schwingend, versuchen wir den faulen, klebrigen Schnee zu meistern, oftmals um das Gleichgewicht kämpfend. Noch vor Einbruch der Nacht sind wir wieder am Ausgangsort und können uns in aller Ruhe auf den zweiten Teil unserer Abendveranstaltung vorbereiten.

Im Hirschen in Sangernboden ist der Tisch gedeckt. Zu süffigem Weisswein gibt es, je nach Geschmack, gesottene oder gebakene Forellen. Im zweiten Gang sind es «Forellen-Otto». Ob sich nicht doch ein Hans, Fritz oder Ruedi darunter befunden haben? Mit dem obligaten Forellenessen ist die jüngste Auflage der beliebten Senioren-Abendskitouren zu Ende gegangen. Im Namen aller Teilnehmer sei hier Ruedi Meer für seine flotte Organisation, oder noch besser für seine gekonnte Improvisation und die angenehme Tourenführung gedankt. Auf Wiedersehen im nächsten Frühjahr!

Max Herzig

Stimme der Veteranen

Veteranen-Langlaufwoche in Zernez

17.–24. Februar 1979

Leiter: Walter Auckenthaler. 11–13 Teilnehmer (Durchschnittsalter 73 Jahre)

Samstag: Um 06.32 Uhr fahren wir mit dem Städteschnellzug von Bern ab. In Zernez liegt wenig Schnee, doch langt er, um am Nachmittag einen Probelauf von 1¼ Stunden (etwa 8 km) zurückzulegen.

Sonntag: Von Madulein aus, das wir per Bahn erreichen, führt uns der Weg auf guter Loipe nach Bever. Vor dem Dorf, das seine Eigenart in anerkennenswerter Weise bewahrt hat, grosse Diskussion: Wollen wir

zuerst essen oder ins Bevertal? Da gehören wir nun zu den Leuten, von denen Bundesrat Willi Ritschard sagte: «Sie wissen nicht, was sie wollen, und genau das wollen sie.» Nach einem durch einen Wiedererwägungsantrag geänderten und nun definitiv gefällten Entscheid stärken wir uns zunächst an einer kräftigen Bündner Gerstensuppe. Um so mehr geniessen wir dann die Wanderung durch das stille, wunderschöne Bevertal bis Spinaz. Nach 23 km Langlauf kehren wir abends mit dem Zug von Madulein nach Zernez zurück.

Montag: Um 08.50 Uhr führt uns das Postauto über den Ofenpass nach Tschiers im Münstertal, wo bedeutend mehr Schnee liegt als in Zernez. Die 10 km lange, abwechslungsreiche Loipe, die wir in knapp 2 Stunden befahren, bietet Walter und Ruedi willkommene Gelegenheit, das überlegene Gleiten ihrer neuen, fachgerecht gewachsenen Superskis auszukosten. Nach dem Mittagessen fahren wir mit dem Postauto nach Müstair. Hier besichtigen wir unter Führung eines Kapuzinermönches die berühmte Klosterkirche und die sich im Kloster befindliche sehenswerte Ausstellung. Um 18.30 Uhr sind wir zurück in Zernez.

Dienstag: Wieder ist Madulein Ausgangsort unserer heutigen Tour. Auf der Marathonpiste fahren wir zunächst nach Zuoz (8 km). Nach dem Mittagessen erleben wir einen der Höhenpunkte unserer Woche: die mit einigen Aufstiegen gewürzte dreistündige Fahrt auf der rechten Talseite nach Zernez. Die 17 km lange Loipe lässt uns auf einem Waldweg lange, meist sanfte, für Langläufer traumhaft schöne Abfahrten geniessen.

Mittwoch: Per Bahn gelangten wir nach Pontresina. Unterwegs sehen wir bei der Station Carolina eine Wildfutterstelle, wo etwa ein Dutzend Hirsche herumstehen. Es ist der erste strahlende Tag, den wir im Engadin erleben. In Pontresina begeben wir uns auf eine Loipe Richtung Morteratschgletscher. Nach einer etwas steilen, vereisten Waldpartie weitet sich das Tal. Unsere Loipe steigt kaum merklich an, und wir wandern glücklich Ski im winterlichen Glanze, mit stetem Blick auf die herrliche Bergwelt des Berninamassivs. Bei der Rückfahrt gibt es in der berühmten Konditorei Kochendörfer einen Zwischenhalt. Dass wir Individualisten sind, beweist die Tatsache, dass vier Kameraden in Pontresina,

zwei in Punt Murail und vier in Samedan den Zug zur Rückfahrt besteigen.

Donnerstag: Wieder ist um 06.30 Uhr Tagewacht. Wir fahren per Bahn bis St. Moritz und mit dem Postauto nach Maloja. Die Sonne dringt mehr und mehr durch das lichte Gewölk, der zarte Reif auf den Bäumen und Sträuchern fällt ab. In Maloja begeben wir uns auf eine der Loipen des weltberühmten Marathonlaufes Maloja–Zuoz (42 km). Während die Mehrzahl in St. Moritz Bad halt macht, laufen zwei Unentwegte weiter bis Zuoz und absolvieren damit die ganze Marathonstrecke in 5½ Stunden. Es sind dies die beiden rüstigen Veteranen Ruedi Büttikofer und Arnold Zürcher, beide Jahrgang 1907.

Freitag: Von Samedan aus laufen wir bis Punt Murail und dann talwärts nach Madulein, einige sogar bis S-canf.

Samstag: Um 08.20 Uhr besteigen wir in Zerneß den Zug. 6 Stunden später sind wir wieder in Bern. Mit grossem Geschick und viel Initiative hat uns unser Tourenleiter Walter Auckenthaler einmal mehr eine Langlauf-Tourenwoche beschieden, wie sie nicht besser hätte sein können. Dafür gebührt ihm unser herzlicher Dank. hf/F.Fü.

Jurawanderung Mont Tendre, Mont Suchet, Chasseron

Herbst 1978¹

Leiter: Fred Christeler

Am 5. September verlassen acht Kameraden auf dem Col du Marchairuz (1500 m) um 10 Uhr den Kleinbus, der sie von Le Brassus herbrachte. Bei tiefhängenden Wolken wandern wir durch Wald und über Weiden am Sennhof Montagne de Brière vorbei zum Sennhof Grand-Cunay. Nach Überklettern verschiedener Weidmauern und Zäune erreichen wir um 13 Uhr den Mont Tendre (1680 m). Der Himmel hat sich etwas aufgehellt. Zaghaft zeigt sich auch die Sonne, doch die Fernsicht fehlt. Nach einstündiger Mittagsrast im Windschatten der Gipfelfelsen brechen wir um 14 Uhr zum Abstieg auf. Der gute Wanderweg führt uns vorerst am Sennhof Mont Tendre vorbei zum Chalet de Pierre (P. 1551). Später kreuzen wir weitere Jurahöfe, so auch Prêx de l'Haut-Dessus und Les Croiselles (P. 1304). Beim Stundenhalt spornt uns Willi trotz des trüben Wetters zum kräftigen Mitsingen an. Gut gelaunt wie immer wandern wir dem Tagesziel Le Pont (1008) entgegen. Um 17.30 Uhr erreichen wir unser Nachtquartier, das Hotel de la Truite. Da das Hotel schon diesen Namen trägt, lassen wir es uns nicht nehmen, als Voressen auch Forellen zu geniessen. Am folgenden Tag erfolgt die Wanderung bei teilweise stürmischem Wetter über den Mont Suchet nach Vallorbe. Da es auch am frühen Morgen des dritten Tages regnet, brechen wir die Tour in Vallorbe ab und beschliessen, die Wanderung über den Mont Suchet in einem späteren Zeitpunkt zu wiederholen.

Am 30. Oktober ist es soweit. Bei wolkenlosem Himmel verlassen wir um 9.20 Uhr Vallorbe. Nach einstündigem Strassenmarsch zweigen wir am östlichen Dorfrand von Ballaigues auf den gut markierten Fussweg nach dem Mont Suchet ab. Wir steigen über La Bessonne nach La Tiole (P. 1142) auf. Der Wanderweg führt uns weiter bergwärts über Weiden und durch lichte Wälder. Wir

GESUCHT **SOFORT**

Top Sekretärinnen



Timeguards-office Ltd.

Lebanon: für temporäre Stellen
AG für gute temporäre Stellen

22 33 33 **22 56 22**

Bollwerk 15, Bern

¹ Die Verzögerung in der Berichterstattung hat ihren Grund in der vom Redaktor verfüzten Kürzung des Berichts auf eine Schreibmaschinenseite.

bestaunen die herrliche Herbstfärbung der Laubbäume. Über La Poyette (P.1331) steigen wir zur Gipfelkrete des Mont Suchet (1588 m) auf. Um 13.15 Uhr setzen wir uns hier zur Mittagsrast. Am Wegweiser oberhalb der Bergwirtschaft «Châlet du Suchet» steht fettgedruckt zu lesen: «Sentier Européen 4, Pyrénées – Jura – Neusiedlersee». Über einem gewaltigen Nebelmeer reicht unser Blick vom Wetterhorn bis zum Mont Blanc. Nach einstündiger Rast steigen wir auf dem steil abfallenden Fussweg zur Alp Grange-Neuve hinunter. Über Weidland wandernd, erreichen wir bei P.1279 die nach dem Col de l'Aiguillon führende Strasse. Nach einer kurzen Gegensteigung treffen wir um 16 Uhr auf der Passhöhe ein. Über La Gîte-Dessus und La Gîte-Dessous sowie entlang des Mont des Cerfs gelangen wir an den nördlichen Dorfrand von Ste-Croix. Um 17.40 Uhr erreichen wir unser Nachtquartier, das Hôtel de France, in Ste-Croix.

Am folgenden Tag verlassen wir kurz nach 8 Uhr Ste-Croix. Nach kurzem Anstieg biegen wir wenige hundert Meter vor Les Praises nach rechts ab. Der Pfad führt uns südlich um die Erhebung des Le Cochet herum in die Nähe der Bergstation eines Skiliftes. Auf verdorrttem Weidland wandern wir weiter zur Gipfelkante des Chasseron hinauf, die wir unweit der Petites Roches (P. 1583) erreichen. Das gewaltige Nebelmeer erstreckt sich wie am Vortage vom Jura bis zu den Hochalpen. Nahe der Gratkante wandernd, erreichen wir kurz nach 10 Uhr den Gipfel des Chasseron (1606 m). Die Rundsicht reicht vom Chasseral über den Mont Tendre bis an die Hochalpen. Nach kurzer Rast steigen wir zur Alp La Grandsonne-Dessus und weiter nach Grandsonne-Dessous (1338 m) ab, wo wir um 11.30 Uhr eintreffen. Nun wandern wir einige Zeit auf gleicher Höhe bis Petit-Beauregard (1378 m). Hier wird die Mittagsrast eingeschaltet. Anschliessend führt uns der Weg über La Motte talwärts durch den über Fleurier gelegenen Fôret de la Font. Am Rand der Waldlichtung La Montagnette (P.1007) verlassen wir die Strasse und biegen in den Fussweg ein, der uns direkt an den südlichen Rand von Fleurier hinabführt. Um 14.15 Uhr treffen wir beim Bahnhof ein. Da wir von Tourenleiter Fred zu einem Fondue bei sich zu Hause in

Neuenburg eingeladen sind, haben wir die Rückkehr ins Tal absichtlich so frühzeitig festgelegt. Fred kredenzt uns ein paar gute Flaschen «Neuenburger», und seine Frau serviert uns ein gut zubereitetes Fondue. Mit Dank für Speis und Trank sowie für die gutgeführte Jurawanderung verabschieden wir uns dann von ihnen.

Die Berichterstatter: WU & ew

Elsighorn, 2341 m

8. Juni 1979

Leiter: Paul Kyburz

16 Teilnehmer

Von der Haltestelle Margelibrücke führt uns ein VW-Bus über die gedeckte Engstligen-Holzbrücke, auf schmalen Strässchen, in ein paar Minuten auf 1300 m Höhe und erspart uns damit den mühsamen Marsch auf dem Asphaltsträsschen. Von hier steigen wir auf kaum getretenem Wegelein, parallel zum Chuebächli, in 1 ¼ Std. zur 500 m höher gelegenen Chuebächialp. Fast eben mit einigen Auf und Ab geht es nun auf teilweise durch Matten unterbrochenem Wege zur Elsigenalp hinüber und von dort



im steileren Anstieg auf das Elsighorn, das nach weiteren 3¾ Std. erstiegen wird. Obwohl auch diesmal wieder vom Veteranenwetter beglückt, war von den grossen Bernern nur das Doldenhorn für kurze Sekunden sichtbar. Der steile Abstieg von Undere Elsigge auf Elsigbach wird uns durch die Gondelbahn abgenommen. Die Frühjahrsflora war bis zum Gipfel hinauf in ihrer vollen Pracht. Doppelt lehrreich und begeisternd war die Schau durch die fachlichen Erklärungen unseres lieben Kameraden Hans. Ihm entging wirklich keine Blume, und er machte uns vom wechselständigen weissen Germer bis zur rosa-violetten, innen weissen, herrlich in der Sonne leuchtenden Pelzanemone auf alle Merkmale aufmerksam. Der herzliche Empfang und die grosszügige Bewirtung in Godis Skiclubhaus waren jedoch das «Zäni» dieser in jeder Beziehung gelungenen Tour. Dafür sagen wir Godi und seiner sympathischen, von uns allen spontan liebgewonnenen Gefährtin, nochmals vielen herzlichen Dank. Ein solcher gebührt aber auch unserem Botaniker und last not least dem lieben Leiter Paul für die gewohnte ausgezeichnete Organisation und vortreffliche Führung.

Ein Teilnehmer

Ausserberg – Finnu – Mund

14. Juni 1979

Leiter: Charly Suter

17 Teilnehmer

Es kam wie von mir befürchtet, der Veteranen-Säugling wurde von der Meute zum Berichterstatter verknurrt. Wohlan, so muss auch ich meine Sporen abverdienen.

Charly hatte seine Tour, wie gewohnt übrigens, liess ich mir sagen, wieder vorbildlich vorbereitet. Auf dem unteren Weg, die Heerstrasse Südrampe links liegenlassend, erreichten wir in einer knappen Stunde das Baltschiedertal und stiegen nun über Eggen den steilen Weg nach Finnu auf. Das Wetter

meinte es gut mit uns 17 Gesellen, und die unerhört reiche Alpenflora entschädigte reichlich für einige verlorene Schweisstropfen. Fesselnd wusste Hans Wenger über die vielen Blumen und Sträucher zu berichten. Mit keiner Frage konnten wir ihn bedrängen, stets war er mit den deutschen und lateinischen Bezeichnungen zur Stelle. Fürwahr ein wandelndes Botanikerlexikon. — Nach dem Mittagessen auf Finnu (Wirtschaft leider geschlossen) wanderten wir auf herrlich angelegtem Weg über Rossen nach Mund. Die Walliser feierten Fronleichnam; Böllerschüsse, Dorfmusik, Umzug in alten Uniformen, heutiges Militär in neuester Ausrüstung. Der kühle Fendant hatte an etlichen heissblütigen Kriegern sichtbare Spuren hinterlassen... Wir haben uns köstlich unterhalten.

Anderthalb Stunden Wartezeit bis zur Abfahrt des Postautos, das war vier Kameraden zu viel. Zwei zogen somit los gegen Brig, die andern zwei gegen Lalden. Im Zug bemerkte Talstürmer Ruedi den Verlust seiner Jacke mitsamt all seinen Ausweisen. Aussteigen in Ausserberg, Suchaktion — Ende gut, alles gut. Und die Lehr' von der Geschichte, auf Veteranentour geh' eigne Wege nicht! Charly und Hans, nehmt nochmals unseren herzlichsten Dank für den wunderschönen Tag in den sonnigen Halden am Lötschberg.

F. Felber

Subsektion Schwarzenburg

Touren im Oktober

7. Schlusstour Gastlosen

Die diesjährige Schlusstour möchten wir mit einem gemütlichen Abend in der Grubenberghütte verbinden. Zur Touren- und Menübesprechung treffen wir uns am 5. Oktober im Bühl.

Leiter Werner Messerli erwartet einen Grossaufmarsch aus allen Jahrgängen!